

# MITTENDRIN



Pfarrbrief der katholischen Pfarreiengemeinschaft  
St. Mauritius - St. Michael - St. Georg

Ausgabe 3  
Mai 2021



Franziskus-Bildstock  
in Kürnach

Foto: Lucia Lang Rachor



## Inhalt

3	Vorwort der Redaktion
4	Es stellen sich vor: Gottesdienstbeauftragte
7	Lichtpunkte in Estenfeld
8	Der Heilige Geist, die unbekannte Größe!? Verschiedene Gedanken zum Heiligen Geist Die Firmung Eine Geschichte zu Pfingsten und Impuls
16	Was tun, wenn...
18	Sternstunden im Mittendrin - Sternsinger
20	Ostern 2021 Ein Rückblick auf das Osterfest Ökumeinscher Jugendkreuzweg Der Osterweg in Kürnach Ostern - und was kommt dann?
26	Kinderseite
27	Menschen in Tansania und wie sie mit Corona leben (müssen)
28	Wichtige Adressen in der PG

### Mit dabei beim Mittendrin

Damit unser Mittendrin regelmäßig erscheinen kann, braucht es Menschen, die sich um die verschiedenen damit verbundenen Aufgaben kümmern, ob es nun das Schreiben von Texten, das Sammeln von Ideen, das Zusammentragen von Texten oder Bildern, das Layout, etc. geht.

Unser Team ist kleiner geworden. Deshalb suchen wir Unterstützung für unser Team. Wenn Sie uns bei obigen Aufgaben unterstützen wollen, melden Sie sich bitte bei uns ([mittendrin-ekm@gmx.de](mailto:mittendrin-ekm@gmx.de)).

Wir freuen uns, Sie im Team willkommen zu heißen!

### Wann kommt der nächste Pfarrbrief?

Das nächste MITTENDRIN ist geplant  
zum 1. Advent 2021.

Einsendeschluss für Artikel ist am  
Dienstag, 26. Oktober 2021.

Das Thema:  
"Advent - Warten auf seine Ankunft?!"



## Vorwort der Redaktion

### Wir stecken „Mittendrin“

Liebe Leserinnen und Leser,

Das neue Jahr hat schon längst begonnen und kurz vor Pfingsten kommt das neue Mittendrin für unsere Pfarreiengemeinschaft St. Mauritius – St. Michael – St. Georg. Mittendrin ist ein gutes Stichwort. Denn immer noch stecken wir mittendrin in dieser Corona-Pandemie.

Ein Sprichwort sagt: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Und doch – in dieser Zeit ist Hoffnung ein Gefühl, das immer wieder aufkommt, aber auch wieder vergeht. Ein dauerndes Auf und Ab begleitet uns in diesen Tagen, ob es um politische Entscheidungen, das Impfen, soziale Kontakte oder etwas ganz anderes geht. Dabei sind doch Hoffen und Glauben tief miteinander verbunden. Wer auf etwas hofft tut dies in dem Glauben, dass es Realität werden kann. Aber auch mit Zweifeln ist das Hoffen verbunden. „Kann ich das tatsächlich?“ fragt man sich vielleicht, wenn man vor einer schwierigen Aufgabe steht. Oft hängen also Glauben und Zweifeln direkt zusammen, wenn es um Hoffnung geht – auch im christlichen Glauben.

Ostern gibt uns diese Botschaft der Hoffnung mit auf den Weg, denn Jesus Christus hat uns durch seinen Tod am Kreuz das Leben geschenkt. Es ist die entscheidende Osterbotschaft: Er ist auferstanden! Aber wie gehen die Jünger Jesu mit dieser Botschaft um? Es wird für sie auch schwierig gewesen sein. Denn nach dem Tod ihres Messias am Kreuz war für sie eine Welt zusammengebrochen. Sie hatten viel erwartet, viel gehofft und doch alles verloren. Da ist es eigentlich kein Wunder, dass der Jünger Thomas zweifelt, als die anderen ihm von ihrer Jesusbegegnung erzählen (Joh 20,24-29). Diese Begegnungen entfachen bei den Jüngern neue Hoffnung und als am Pfingsttag der Hl. Geist ihnen den Mut gibt, endlich aus ihrem Haus hinaus zu gehen, werden alle von dieser Botschaft Jesu begeistert, ja förmlich entflammt.

Der Heilige Geist ist auch das Thema dieser Ausgabe des Mittendrin. Wer oder was ist er überhaupt? Welche Kraft birgt er? Auch Themen wie Pfingsten, Firmung und auch Taufe haben eine Verbindung zum ihm, er gibt Kraft und Mut. Außerdem stellen sich die Gottesdienstbeauftragten unserer Pfarreiengemeinschaft persönlich vor und am Ende steht ein Bericht über die aktuelle Lebenswirklichkeit von Menschen in Tansania.

So wie der Heilige Geist die Jünger damals ermutigt hat, ihnen Kraft gegeben hat in einer schwierigen Situation, so dürfen wir auch jetzt auf seine Kraft und Stärkung hoffen. Auch wenn wir weiter mittendrin in dieser schwierigen Situation stecken können wir auf seine, auf Gottes Unterstützung hoffen.

## Gottesdienstbeauftragte - Wer sind sie?

Schon in der allerersten Ausgabe unseres Mittendrin haben wir die Aufgaben von Gottesdienstbeauftragten vorgestellt. Wer aber gehört eigentlich in unserer Pfarreiengemeinschaft dazu? Was hat diese Menschen dazu bewegt und was ist ihnen besonders wichtig? Einige stellen sich hier nun vor.

### Brigitte Seufert, Estenfeld

Mein Name ist Brigitte Seufert. Ich bin seit ca. 10 Jahren Gottesdienstbeauftragte für unsere Pfarreiengemeinschaft. Mich haben die Möglichkeiten interessiert, einen Wortgottesdienst zu gestalten. Es gibt für uns so viele Möglichkeiten "besondere" Gottesdienste für verschiedene Gruppen unserer Pfarrei anzubieten, z.B. für Senioren oder Kinder. Auch besondere Formen des Gottesdienstes, wie der Nachteulengottesdienst, sind möglich. Durch die erworbenen Grundlagen während der Ausbildung bin ich gut gerüstet für diese Aufgabe. Es macht mir viel Freude unseren Glauben in dieser Form weiter zu geben. Solange ich gebraucht werde, bin ich gerne bereit in der Kirche mitzuarbeiten.



Foto: Brigitte Seufert

Foto: Gertrud Öchsner



### Gertrud Öchsner, Kürnach

Mein Name ist Gertrud Öchsner, ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Ich war über 25 Jahre Angestellte im Pfarrbüro hier in Kürnach. Seit 1. Juli 2020 bin ich im Ruhestand. Mir ist das Ehrenamt sehr wichtig, deshalb erledige ich auch weiterhin verschiedene Dienste.

Als Gottesdienstbeauftragte wurde ich am 18. Oktober 2001 zusammen mit Frau Barbara Konrad und Frau Eleonore Müller in einem feierlichen Gottesdienst in Kürnach, ausgesandt. Domkapitular Helmut Gabel bezeichnete uns als „Schrittmacher für die Zukunft“.

Seit dieser Zeit übernehme ich zusammen mit Frau Eleonore Müller, oder auch alleine, regelmäßig Seniorengottesdienste im Seniorenzentrum Kürnach und Estenfeld und in der Tagespflege. Des Weiteren gestalten wir Kreuzwegandachten, Maiandachten, Rosenkranzandachten, Rorategottesdienste usw. Die Gottesdienste bei den Senioren werden immer sehr gerne angenommen.

Auf meinem Lebensweg durfte ich in vielen Lebenssituationen erfahren, dass Gott mich begleitet, dass ich auf ihn vertrauen kann und dass er mir immer wieder Kraft und Zuversicht gibt. Diese Zuversicht im Glauben möchte ich weitergeben.

Gertrud Öchsner, Gottesdienstbeauftragte





## Barbara Koch, Estenfeld

### Mein Weg zur Gottesdienstbeauftragten

Ich wurde 1946 in Stade (Bistum Hildesheim) geboren und wuchs in der norddeutschen Diaspora auf. Schon zur damaligen Zeit habe ich in Gottesdiensten vorgebetet und es sehr bedauert, dass Mädchen nicht ministrieren durften.

Seit 1973 wohne ich in Estenfeld und habe als Apothekerin meinen Mann in der St.-Mauritius-Apotheke unterstützt. Ich habe mich schon bald in der Pfarrgemeinde engagiert, z.B. als Gruppenmutter bei der Kommunion und Firmung unserer vier Kinder oder als Vorbeterin bei der Ewigen Anbetung. Von 1978 bis 2006 war ich Mitglied des Pfarrgemeinderates. Seit 1990 war ich dann auch noch Kommunionhelferin und Lektorin.

Als ich 2002 gefragt wurde, ob ich Lust hätte mich als Wortgottesdienstleiterin ausbilden zu lassen, habe ich nach kurzer Überlegung zugesagt. Nach zwei Jahren, im November 2004, bekam ich durch Domkapitular Dr. Helmut Gabel meine offizielle Beauftragung.

In der Folgezeit habe ich diese Aufgabe mit großer Freude wahrgenommen. Dazu zählten die Gestaltung und Durchführung von Wortgottesfeiern in Estenfeld, Kürnach und Mühlhausen, sowie den Seniorenheimen in Kürnach und Estenfeld. Ebenso leitete ich auch Andachten in der Tagespflege in Estenfeld.

Aus gesundheitlichen Gründen entschloss ich mich im Mai 2020 meine Tätigkeit als Gottesdienstbeauftragte zu beenden.

Ich wünsche den aktuellen Gottesdienstbeauftragten der Pfarreiengemeinschaft weiterhin viel Freude an ihrem Dienst.

Ihre Barbara Koch



Foto: Barbara Koch

### Gott, warum schläfst du?

Gott, warum schläfst du,  
wenn auf der Fahrt meines Lebens  
plötzlich ein Sturm tobt  
und mein Boot droht zu kentern?

Gott, warum schläfst du,  
wenn mich die Schrecken der Nacht  
von allen Seiten bedrängen,  
mich wilde Angst lähmt?

Gott, warum schläfst du,  
wenn Unheil mir droht,  
ich mich allein und verlassen fühle  
und niemand mir beisteht?

Deine Frage und Antwort zugleich:  
„Hast du noch keinen Glauben?  
Jesus ist mit im Boot.  
Warum also fürchtest du dich?“

Gisela Balthes (zu Mk 4,35-41),  
[www.impulstexte.de](http://www.impulstexte.de),  
In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)

### Isolde und Andreas Heinrich, Kürnach

Andreas und Isolde Heinrich, wohnhaft in Kürnach, verheiratet seit 1987, 3 erwachsene Kinder, 1 Enkel. Andreas ist Techniker in einem Generalunternehmen für Lager und Logistik und Geistlicher Begleiter. Isolde ist Büroangestellte, Geistliche Begleiterin und Katechistin.

Im Februar 2020 – kurz vor dem Lockdown – wurden wir von Weihbischof Ulrich Boom als Wortgottesleiter beauftragt.

Wir bringen uns gerne in Liturgische Feiern und die Verkündigung des Wort Gottes in der Pfarrgemeinde ein.

Wortgottesfeiern sind neben der Eucharistiefeier eine andere Form, als Gemeinde zusammen zu kommen, Gottes Wort zu hören und Impulse für unseren Alltag zu erhalten. Wir glauben, dass diese Gottesdienstform in der Zukunft an Wichtigkeit gewinnt.

Gemeinsam möchten wir uns auch im Seniorenzentrum bei Wortgottesfeiern einbringen. Andreas sucht mit dem Vorbereitungsteam des Pfarrgemeinderates kreative Ansätze und neue Formen den Glauben weiter zu geben z. B. durch Naturgottesdienste, „Bibel teilen – Leben teilen“ – eine Wortgottesfeier mit Bibelgespräch.



Foto: Isolde Heinrich

Foto: Andreas Heinrich



Foto: Werner Bauer

### Werner Bauer, Kürnach

Am 15. Juli 1991 wurde ich von Weihbischof Alfons Kempf in der Maibacher Pfarrkirche als Wortgottesdienstleiter ausgesandt. Motivation für diese Ausbildung war meine berufliche Tätigkeit als Altenpfleger, wo ich viele Menschen antraf, für die der Glaube und Gottesdienstbesuch wichtig waren.

Seit dieser Zeit habe ich versucht, meine Begeisterung für den Glauben bei Wortgottesfeiern im Seniorenheim, Bussgottesdiensten, Mai-, Kreuzweg- und Rosenkranzandachten sowie bei den persönlichen Krankenbesuchen mit Kommunionfeier weiterzugeben.

Werner Bauer





## Hildegard Ströhlein, Estenfeld

Mein Name ist Hildegard Ströhlein und ich wohne mit meiner Familie in Estenfeld.

Ich bin 60 Jahre alt, verheiratet und habe 3 erwachsene Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Außerdem bin ich Oma, zwei kleiner Mädchen. Von Beruf bin ich Krankenschwester, arbeite aber schon seit 20 Jahren in der Mittagsbetreuung an einer Grundschule in Würzburg.

Ich bin Pfarreiengemeinschaftsvorsitzende von Estenfeld Kürnach und Mühlhausen, Lektorin, Kommunionhelferin und Mesnerin. Seit 2020 bin ich Wortgottesdienstbeauftragte.

Ich war sehr daran interessiert, mich mehr mit Liturgie zu beschäftigen, meinen Glauben zu vertiefen und mir Gedanken über das Evangelium zumachen. Es sind so kleine, aber überragende Momente, die ich erlebe, wenn ich im Altarraum stehe, oder im Seniorenheim mit den Bewohnern Gottesdienst feiere. Um mich gut vorzubereiten, nutze ich ein paar Minuten vor der Feier, ganz für mich in der Sakristei, oder einer ruhigen Ecke. "Das ist wie eine kleine Meditation, ich stelle mich so unter den Schutz Gottes".

Mir ist es wichtig, dass die Kirche im Dorf bleibt und dass der Glaube in den vielfältigen Formen der Liturgie zum Ausdruck gebracht wird. Glaube ohne Gebet und Gottesdienst, ohne Gemeinschaft, ist für mich nicht vorstellbar.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“



Foto: Hildegard Ströhlein

Foto: Peter Pospiech



## Peter Pospiech, Estenfeld

Gottesdienstbeauftragter – warum?

Ich habe mich zum Gottesdienstbeauftragten ausbilden lassen, weil ich ein großer Anhänger des Gemeindegottesdienstes bin, da nur dort regelmäßig die Möglichkeit besteht, Gemeinde zu treffen und Gemeinde zu erleben.

Das regelmäßige Treffen von „Gleichgesinnten“ bestärkt auch den eigenen Glauben. Das ist meine feste Überzeugung.

Wir haben es ja in der Pandemie auch auf vielen anderen gesellschaftlichen Ebenen realisiert, dass der Mensch Gemeinschaft braucht.

Ich vergleiche es immer gerne mit einem Fußballspiel oder Theaterbesuch: Auch hier ist „live“ und vor Ort nicht durch einen Fernsehabend zu ersetzen. Gemeinsame Erlebnisse – auch im Glauben und im Gottesdienst – schweißen zusammen.

Mein Anliegen ist es deshalb, mitzuhelfen, die Regelmäßigkeit des Angebotes von Gottesdiensten auch bei ständig schrumpfender Zahl von geweihten und ungeweihten Hauptamtlichen aufrechtzuerhalten und – und das ist die deutlich schwierigere Aufgabe – die Attraktivität des Gottesdienstes wieder in das Bewusstsein der Gemeinde zu rücken.

Ich denke, dass es insbesondere auch durch die Laien eine besondere Chance gibt:

So kommt der Gottesdienst tatsächlich aus der Gemeinde heraus und wird vielleicht bei dem einen oder anderen nicht als nur von oben zelebriert empfunden. Durch den GDB wird vielleicht eher deutlicher, dass Gottesdienst ja eine „Veranstaltung“ aller ist und nicht nur eine „Show“ des Pfarrers. Sicherlich fehlt dann die Eucharistie und ein Wortgottesdienst kann diese nicht ersetzen. Aber dennoch: Das regelmäßige Treffen, das gemeinsame Singen und Beten, der Gedankenaustausch sind unabdingbar für ein Gemeindeleben.

Zudem besteht durch den Einsatz von GDB auch die Möglichkeit, die Zugänge zum Glauben durch zusätzliche andere Sichtweisen und Ansätze wieder mehr zu öffnen.

Katholische – wie auch evangelische - Kirche ist ja nicht nur die Organisationsstruktur der Amtskirche sondern sind wir alle, die wir getauft sind. Die derzeitige öffentlich geführte Diskussion, die lautstark von eher kirchenfernen und -kritischen Mitmenschen geführt wird, betont, ja überbetont die ohne Frage auch vorhandenen negativen Seiten, die es aufzuarbeiten gilt.

Der weitaus größere positive Anteil unserer christlichen Kirchen wird leider ausgeblendet oder in den Schatten gestellt. Das muss geändert werden. Kirche ist mehr als Missbrauchsskandal und Zölibat. Kirche und Glauben ist Lebenshilfe, Solidarität, Seelsorge und vieles mehr. Das Leben aus dem Glauben heraus hat eine Basis, die über das reine irdische Überleben und ökonomische Betrachtungen hinaus geht.

Und auch wenn viele das vielleicht im Stillen leben und meinen, dass man auch ohne Zusammenkunft und Gottesdienst leben und beten kann, so ist es auch wichtig in dieser säkularisierten Gesellschaft nach außen sichtbar zu machen, dass wir da sind und immer noch zu einem gewichtigen Teil diese Gesellschaft tragen. Allein der Besuch des Gottesdienstes ist schon ein Glaubenszeugnis nach außen. Wenn Kirche nicht mehr sichtbar stattfindet – und zwar in der Masse der Gemeinde – werden wir auch mit unseren Anliegen nicht mehr gehört. Es ist aktive Mitgliedschaft gefordert und deshalb ist regelmäßiger Gemeindegottesdienst in welcher Form auch immer unabdingbar. Dazu möchte ich beitragen.



Marion Pfenning beim Nikolaus Gottesdienst im Hof des Seniorenzentrums Kürnach.

Foto: Marion Pfenning

### Marion Pfenning, Kürnach

Ich bin Marion Pfenning, 55 Jahre, verheiratet seit 1989 mit Jürgen. Wir haben zwei erwachsene Kinder, Markus (27 Jahre) und Lena (21 Jahre). Ich bin seit 26 Jahren Tagesmutter und das macht mir riesigen Spaß.

Solange unsere Kinder klein waren, war ich über 15 Jahre im Kindergottesdienstteam tätig. Von Herbst 2010 bis Herbst 2011 habe ich eine Ausbildung zum Gottesdienstbeauftragten gemacht. Hier ist mein Einsatzgebiet das Seniorenzentrum in Estenfeld und Kürnach. Es ist schön, wenn man den Senioren eine Freude machen kann.

Das letzte Jahr mussten leider viele Gottesdienste coronabedingt ausfallen. Hoffen wir, dass es bald besser wird!





# Lichtpunkte

Alte Kirche Estenfeld  
Kirchgasse  
5./6. November 2021  
jeweils 18 – 22 Uhr



Cartoon: Thomas Pläßmann

Die Pfarreiengemeinschaft Estenfeld - Kürnach - Mühlhausen hat als Jahresmotto für 2021 das Thema gewählt:

W I E wollen wir leben?

Gerade in dieser ganz besonderen Zeit, in der wir leben, kommen wir gar nicht umhin, uns diese Frage für die Zukunft, für uns und vor allem für unsere Nachkommen zu stellen.

Und ist es nicht auch eine ganz zentrale Lebensfrage, wie ich mein Dasein auf dieser Erde verstehe, welchen Sinn ich ihm gebe? Wie also lebe ich, wie will und soll ich leben, wenn ich mich Christ nenne? Was bedeutet Christsein tatsächlich für mich, in meinem Inneren, in meiner Familie, in meinem weiteren Umfeld?

Die Frage für Christen ist also auch:  
( W I E ) lebe ich mein Christsein?

Unter diesem Motto werden Sie bei den „Lichtpunkten“ an verschiedenen Stationen Impulse, Fragen und Anregungen finden, die Ihrem Spüren und Suchen Raum bieten. Nutzen Sie diese Gelegenheit, sich selbst auf die Spur zu kommen. Kommen Sie, lassen Sie sich inspirieren, lassen Sie sich beeindrucken.

Kirche anders erleben  
Zeit für mich,  
mich in meinem  
Glauben spüren

Sie können kommen, bleiben und gehen, wann und wie lange Sie wollen und es Ihnen gut tut, sich anregen, ansprechen lassen von der lichtvollen Atmosphäre mit hunderten Kerzen und meditativer Musik. Verschiedene Stationen bieten Ihnen Impulse, sich mit sich selbst, dem Verhältnis zu anderen Menschen und zu GOTT in Stille und so lange Sie möchten, ganz persönlich auseinanderzusetzen.

Impulse zum Nachdenken, Weiterdenken, Vertiefen - oder einfach wirken lassen, was ist, lauschen ... , spüren, da sein, zu sich kommen. Seien Sie herzlich willkommen! Es wird Ihnen gut tun! Die Rückmeldungen gerade von Menschen, die keine



Lichtpunkte 2019  
Bild: Gerhard Petter

traditionellen Kirchgänger sind und/oder vielleicht der Kirche als Institution kritisch gegenüberstehen, bestätigten immer wieder, dass dieses Format geistige Nahrung anderer Art für sie bietet als es der traditionelle Gottesdienst tut und ihr Bedürfnis nach Spiritualität dadurch zumindest geweckt, im besten Falle gestillt wird. Tun auch Sie sich etwas Gutes! Kommen Sie zu den Lichtpunkten!

*Bedenken Sie bitte, dass die Kirche nicht geheizt ist. Die Ausstrahlung des gesamten Kirchenraumes wird aber nicht nur Ihr Herz erwärmen. Wenn coronabedingt möglich wird es bei trockenem Wetter im Gärtchen neben der Kirche auch wieder die Möglichkeit geben, bei einer Tasse Tee alles nachwirken zu lassen und sich evtl. wieder ein wenig aufzuwärmen.*

Sie werden einen besonderen Abend erleben. Seien Sie herzlich willkommen!

Brigite Seufert & Hermine Pospiech

# Der Heilige Geist

## Die unbekannte Größe!?

Beim Fastenessen 2020 in Kürnach (kurz vor der Pandemie) konnten wir die Anwesenden noch bitten, einen persönlichen Satz, eine Erfahrung, eine Erklärung, ... zum Heiligen Geist aufzuschreiben.

Die Antworten finden Sie hier, zusammen mit ein paar Zitaten aus dem Gotteslob.

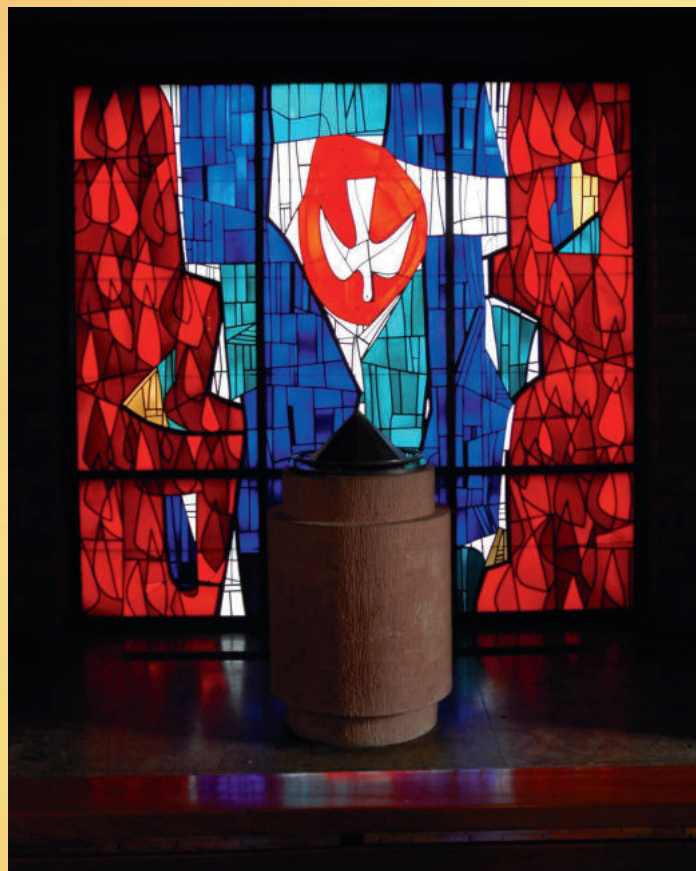
*(Wussten Sie, dass in unserem Gebet- und Gesangbuch ganz viele Erklärungen zu Christentum, Gottesdienst und Glaube stehen? Ein Stichwortverzeichnis findet sich ganz am Anfang).*

„Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

(Mt 28,19)

„Der Geist Gottes wird den Glaubenden in Taufe und Firmung geschenkt. Seine Kraft unterstützt sie. Der Geist stiftet Gemeinschaft und ermöglicht Vielfalt. ... Erkennbar wird der Geist an seiner Frucht. Die Gaben, die der Geist jedem verleiht, die Charismen, dienen dem Aufbau der Kirche und dem Wohl aller Menschen. Oft sind sie eine Antwort des Geistes auf die Nöte einer Zeit. Sie sollen in ihrer Verschiedenheit einander ergänzen und so zusammenwirken, dass „sie anderen nützen“ (1 Kor 12,7).“ (Gotteslob 29,4)

Den Heiligen Geist kann man nicht sehen – genauso wenig wie den Wind. Aber beide erkennt man an der Wirkung! Der Wind macht, dass die Blätter und die Äste eines Baumes sich bewegen – der Hl. Geist will uns Menschen zum Guten bewegen....



Taufbrunnen in der Kuratiekirche zur Hl. Dreifaltigkeit in Veitshöchheim

Foto: Lucia Lang-Rachor

„Durch die Taufe werden die Menschen aus dem Wasser und dem Heiligen Geist als Kinder Gottes neu geboren, in der Firmung durch die Gabe desselben Geistes besiegelt, im eucharistischen Mahl erhalten sie Anteil an Christi Leib und Blut, an seinem Leben. (GL 570,1)“

Auch in der Taufe erhalten wir bereits Anteil am Geist Gottes. Ursprünglich waren die drei sog. Initiationssakramente (Taufe, Firmung, Eucharistie) eine Einheit, erst später, mit Einführung der Säuglingstaufe, wurden die einzelnen Schritte aufgeteilt. Bei der Taufe von Erwachsenen finden diese drei Schritte heute noch in einer Feier statt.





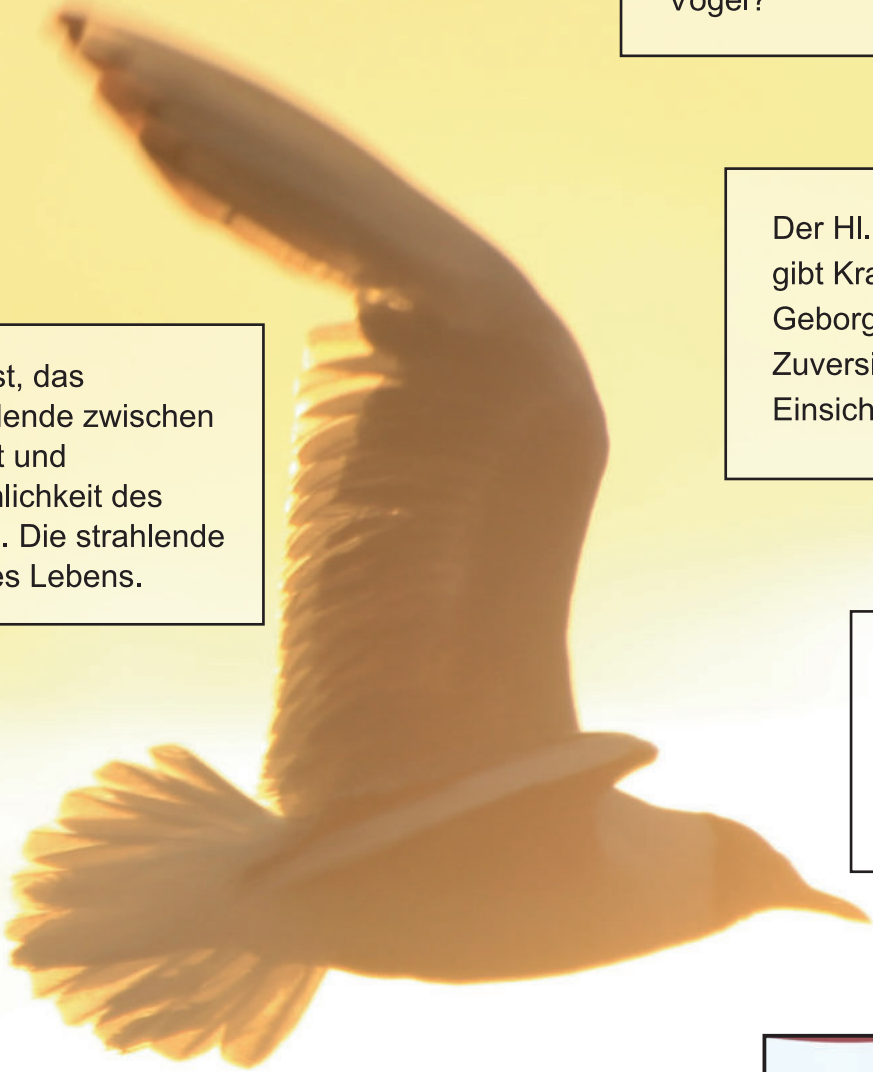
Bereits in der Schöpfungsgeschichte heißt es „und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser“ Der Geist wirkt schon immer!

Bei allen Ideen, die mir so kommen, immer wieder fragen:  
Ist es wirklich der Hl. Geist – oder mein ganz persönlicher Vogel?

Hl. Geist, das Verbindende zwischen Gottheit und Menschlichkeit des Sohnes. Die strahlende Kraft des Lebens.

Der Hl. Geist – gibt Kraft, Geborgenheit Zuversicht, Einsicht

Der Hl. Geist ist die Initiative Gottes auf uns zu. Er ist immer da, wir müssen sein Wirken nur zulassen.



Hl. Geist, innerer Antrieb, Energie für Neues



- = Stimme Gottes, die in meinem Jammern spricht
- = Gedanken, Bild, das mich bewegt zum Handeln
- = Kraft + Mutmacher
- = Wegweiser, um Gottes Weg zu finden und ihn gehen zu können

# Was bedeutet der Heilige Geist für die Firmlinge?

Die Firmung wird neben der Taufe und der Erstkommunion als „Initiationssakrament“ bezeichnet. Das bedeutet, dass man mit allen drei Sakramenten immer weiter in die christliche Glaubensgemeinschaft hineingeführt wird.

Die Firmvorbereitung begleitet und verdeutlicht auch den Entwicklungsprozess vom Jugendlichen zum jungen Erwachsenen. In dieser Zeit stehen die Jugendlichen vor neuen Herausforderungen und Lebensfragen: Abschlussprüfungen, Berufs-, Sinn- und Identitätsfragen, sowie die Abnabelung aus der Familie sind nur einige dieser Aspekte. Hierbei sollte auch immer wieder folgende Frage in den Blick genommen werden: „Welche Rolle spielt der persönliche Glaube / die eigene Spiritualität in all diesen Veränderungen?“

Üblicherweise wurden in unserer Pfarreiengemeinschaft bisher Kinder ab der 6. Klasse dazu eingeladen, sich firmen zu lassen und in der Firmvorbereitung die Möglichkeit zu haben, wieder in Kontakt mit dem Glauben zu kommen oder ihn gar zu bestärken. Sie sollen selbstverantwortlich in den Entscheidungsprozess der Glaubensfindung hineingehen.

„Sehnsucht nach mehr...“ – das war der Leitfaden der letzten Firmung 2020. Während der Firmvorbereitungszeit gab es einige spannende Komponenten wie z.B. die mitgestalteten Gottesdienste, die Projektarbeit und das Firmwochenende.

Durch die Gruppenstunden erfuhren die Firmlinge wie wichtig es sein kann im Team zu arbeiten, sich auszutauschen, sich selbst als wertvoll zu sehen und zu erkennen, wie wertvoll Glaube sein kann. Auch der

Erfahrungsaustausch, wie wir Kirche sehen oder was sich in unserer Pfarrgemeinde tut, fanden die Kinder interessant und spannend.

Die Vorbereitungszeit bietet den Kindern in sich selbst zu horchen und

- eine Perspektive für das eigene Leben zu finden
- Kirche als Ort der Begegnung und Gemeinschaft zu erleben
- sich vom Glauben berühren zu lassen
- erfahren dürfen, dass ich bei Gott und in der Kirche sein darf, wie ich bin

Das Symbol für die Firmung ist der Heilige Geist! Die Bedeutung kann man gut aus dem lateinischen Wort „firmare“ ableiten: „befestigen, bestärken, ermutigen, bestätigen“.

Der Heilige Geist steht für Stärkung und Kraft verleihen. Er ist das Feuer, das uns wärmt. Wie ein Funke, der zündet. Er gibt Mut, sich nicht verunsichern zu lassen. Der Heilige Geist ist die Verbindung zwischen uns und Gott. Das heißt, er wirkt nicht nur im Messias, sondern in jedem Menschen, der an Gott glaubt und sein Leben so gestaltet, dass Gott darin einen zentralen Platz einnehmen kann.

*Patricia Galm & GemRef. Christian Bargel*

Die Firmlinge 2020 aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft beim Firmwochenende 2019

Foto: Hubert Hemmerich







Betende Hände  
Bild: Klaus Kegebein  
In: Pfarrbriefservice.de

## Gebet zum Heiligen Geist

Heiliger Geist, du bist das Geheimnis meiner Mitte,  
du bist die Seele meiner Seele.  
Erleuchte du mich. Führe du mich. Tröste du mich.

Entschleierte du mir, was ich an Unklarheit,  
an verschwommenen Halbwahrheiten  
in meinem Geist vorfinde.

Lass mich Ordnung hineinbringen in den Wirrwarr  
meiner Gedanken und Gefühle,  
besuche meine Sinne, lenke, kläre, heile du sie.

Lass mich sensibel genug sein, um deine inneren  
Impulse, Anstöße und Anregungen wahrzunehmen.  
Lass mich mit Freude erkennen, dass du in mir die  
eigentliche, die innere große Kraft bist, die meinem  
Leben Antrieb, Richtungssinn, Ordnung, innere  
Liebe, Freude und Frieden gibst.

Gib mir den Mut, deinen inneren Anregungen zu  
folgen, dass mein wahres Wesen, das Gott erdacht  
und in mir grundgelegt hat, mit zunehmendem Alter  
mehr und mehr zur Entfaltung kommen kann.

Verfasser unbekannt,

Quelle: <https://augustinisch-unterwegs.de/Netz-der-Verbundenheit>

## INFORMATION

### Ein neues Firmkonzept

Im Bistum Würzburg stehen wir gerade vor vielen strukturellen Veränderungen. Diese haben auch Auswirkungen auf das hauptamtliche Personal - die Aufgabenfelder werden größer, aber Mitarbeiter\*innen weniger. Aus diesem Grund haben sich hauptamtliche Seelsorger\*innen in Arbeitskreisen zur Firmpastoral zusammen gefunden. Damit einheitliche Konzepte, sowie Angebote für Jugendliche aus dem ganzen Würzburger Raum erstellt werden können, ist ein einheitliches Firmalter eine wichtige Grundlage der Zusammenarbeit. So wurde sich in einer Abstimmung 2020 auf das Firmalter für Jugendliche in der 9. Klasse geeinigt. Somit werden die Schüler\*innen zum Ende der 8. Klasse zu einem Infoabend in ihrer Pfarreiengemeinschaft eingeladen und nach den Sommerferien startet die eigentliche Firmvorbereitung. In der Pfarreiengemeinschaft Estenfeld-Kürnach-Mühlhausen wird das Firmalter in zweijährigen Schritten angehoben. Somit werden in diesem Firmkurs die Jugendlichen der 7. Klasse gefirmt.

Die Firmvorbereitung wird sich aus verschiedenen Elementen zusammen setzen: thematischen Auseinandersetzung in Gruppen vor Ort, übergreifende Angebote / Projekte und Gottesdienste im pastoralen Raum Nord-Ost und verschiedene Wahlmodule im ganzen Würzburger Raum. Dadurch soll eine abwechslungsreiche, methodenvielfältige und interessenorientierte Firmvorbereitung für die Jugendlichen entwickelt werden.

Zur Zeit stehen die Arbeitskreise der Firmvorbereitung im Würzburger Raum, sowie für den pastoralen Raum Nord-Ost noch im Entwicklungsprozess von Strukturen und Inhalten.

*GemRef. Christian Bargel*

### ...und es blieb alles beim Alten - ?

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Sie freuten sich, beieinander zu sein. Am Himmel regte sich kein Lüftchen! So kam es, dass sie fröhlich unter sich blieben. Es störte sie keiner – wer sollte sie auch schon stören? Sie frischten Erinnerungen an Jesus auf; sie erzählten sich dies und jenes – und das konnten sie in ihrer eigenen Sprache. Die Fenster öffneten sich nur gelegentlich, um ein wenig zu lüften.

In den Straßen um ihr Haus herum tummelten sich an diesem Tag Leute aus aller Herren Länder: Pather, Meder, Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Kappadozier – wie gesagt, aus aller Herren Länder. Sie unterhielten sich über vieles, manche auch über Jesus und seine Anhänger: „Man hört nichts mehr von der Sache. Sie scheint sich erledigt zu haben!“ Dann wechselten sie das Thema und sprachen wieder über die Schriftauslegungen von Rabbi Benjamin am Morgen in der Synagoge. Sie gingen weiter, ohne etwas erlebt zu haben – der Pfingsttag, ein Tag wie jeder andere!

In der kleinen Gruppe hielt Petrus eine Rede: „Liebe Freunde in der Erinnerung an Jesus! Inzwischen haben wir uns daran gewöhnt, dass unser Freund Jesus nicht mehr bei uns ist. Von den Juden haben wir nichts mehr zu befürchten, denn langsam haben sie sich beruhigt. Warum sollten wir von der Sache wieder anfangen? Wir haben unsere Ruhe. Das ist gut so, das soll so bleiben! dann und wann wollen wir uns treffen, um das Andenken an ihn in Ehren zu halten. Im Übrigen soll alles so bleiben, wie es ist. Das ist für die Beteiligten das Angenehmste. Fremde können in unserer Gruppe nur stören.“ Soweit Petrus.

Die Jünger trafen sich noch öfters, fingen an, sich zu langweilen – und die Mittelmäßigkeit erlebte Höhepunkte. Mit den Jahren starben sie. So ging die Sache Jesu zu Ende. Man redete nicht mehr viel darüber, denn Belanglosigkeiten haben das gleiche Schicksal wie Eintagsfliegen.

(Quelle unbekannt)

Was wäre wohl passiert, wenn der Heilige Geist nicht über die Jünger gekommen wäre? - Vermutlich nichts..... vergleiche nebenstehende Geschichte, die natürlich völlig frei erfunden ist. Oder?

Anders gefragt: Was passiert mit unseren Gemeinden, mit unserer Kirche und letztlich mit jedem von uns, wenn wir den Geist Gottes nicht wirken lassen?



Street-Art: Tauben  
Bild: Unbekannter Künstler (Bild, Detail) / Peter Weidemann (Foto)  
In: Pfarrbriefservice.de



Vielleicht kennen sie das Buch „Die Hütte“ von William P. Young. Darin erfahren wir von einem Mann, der die Chance hat, ein Wochenende mit Gott, Jesus und dem Heiligen Geist zu verbringen.

Dabei geht es um tiefe Glaubensfragen, aber auch um ganz menschliche, alltägliche Situationen.

In dem Roman bekommen Vater, Sohn und Heiliger Geist ein konkretes Gesicht, treten als eigenständige Personen auf und wirken damit greifbar. Dennoch bleiben sie unbegreiflich: Gott, eine dunkelhäutige schwarze Köchin, Jesus der Handwerker und der Heilige Geist als ein junges asiatisches Mädchen.

Die Geschichte beginnt damit, dass die Hauptfigur Mackenzie einen großen, dramatischen Verlust in der Familie erleidet. Dies lässt ihn schwer am Glauben an Gott zweifeln und er beginnt sich viele ernsthafte Fragen zu stellen, die ihn schwer zu schaffen machen.

So kommt es in einem Kapitel zu einer besonderen Situation zwischen Mackenzie und Sarayu, die Erscheinungsform des Heiligen Geistes, die mich persönlich sehr angesprochen hat. Es ist eine Metapher, wie der Heilige Geist in uns selbst wirken kann.

„Hinter den Bäumen tauchte ein Garten auf, der dafür, dass er kaum mehr als ein Morgen Land umfasste, wunderbar und großartig wirkte. Mack hatte einen perfekt gepflegten und geordneten englischen Garten erwartet. Doch weit gefehlt! Hier herrschte ein farbenfrohes Chaos. Seine Augen versuchten vergeblich, eine Ordnung in dieser himmelschreienden Missachtung jeder Gewissheit zu finden. [...] Es war verwirrend, überwältigend und unglaublich schön. [...] Die Umgebung, in der sie sich nun befanden, erinnerte an eine kleine Obstplantage, aber nicht wirklich. Jedenfalls war diese Stelle an drei Seiten von Pfirsich- und Kirschbäumen gesäumt, und in der Mitte befand sich eine Reihe violett und gelb blühender Sträucher, deren Schönheit ihm schier den Atem raubte. ‚Mackenzie.‘ Sie zeigte genau auf die wunderschöne Blütenpracht der Sträucher. ‚Ich möchte, dass du mir hilfst, diese Stelle zu roden. Morgen möchte ich hier etwas ganz Besonderes pflanzen, und dafür müssen wir Platz schaffen.‘ Sie schaute Mack an und nahm die Sense. ‚Das ist doch wohl nicht dein Ernst? Diese

Pflanzen sind so herrlich, und hier hinten im Garten kann man sie doch einfach sich selbst überlassen.‘ Aber Sarayu schien gar nicht zuzuhören. Ohne weitere Erklärungen schwang sie die Sense und zerstörte das blühende Wunderwerk. [...] Mack zuckte die Achseln, zog sich die Handschuhe an und schichtete die abgetrennten Zweige auf einen Haufen. [...]

Er ließ den Blick über den Garten wandern. ‚Aber er ist wirklich schön [...], auch wenn es den Anschein hat, dass hier noch eine Menge Arbeit zu tun ist, fühle ich mich in deinem Garten doch auf seltsame Weise wohl und zu Hause.‘ [...]

‚Das sollst du auch Mackenzie, denn dieser Garten ist deine Seele. Dieses Durcheinander bist du! Wir beide, du und ich, haben hier mit einer klaren Absicht in deinem Herzen

zusammengearbeitet.‘ sagte Sarayu. ‚Und dein Garten ist wild und schön und vollkommen in seiner Entwicklung. Dir mag das alles wie ein Durcheinander vorkommen, aber ich sehe hier ein perfektes, lebendiges Muster sich entwickeln, wachsen und gedeihen.‘“

(vgl. William Paul Young, Die Hütte. Ein Wochenende mit Gott)



Coverbild des Buches  
Lucia Lang-Rachor

Der Heilige Geist lebt und wirkt in jedem von uns. Stets aufs Neue sorgt er dafür, dass wir den Garten unserer Seele bearbeiten und ihn gestalten können, damit wir uns mit unseren Begabungen entfalten können. Besonders zu Pfingsten sollen und dürfen wir uns immer wieder daran erinnern.

*Für das Seelsorgeteam  
Christian Bargel  
(Gemeindereferent)*

Die Kirche will uns in verschiedenen Lebenslagen begleiten.

Doch was muss man eigentlich genau tun, wenn man kirchlich heiraten will? Wie geht das mit der Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung? Was muss man mitbringen, wenn man sein Kind taufen lassen will?

Wer ist zuständig, wenn jemand gestorben ist und was muss man dann veranlassen?

Zu diesen und anderen Fragen finden Sie hier einige Informationen.

# Was tun, wenn...



### **...unser Kind getauft werden soll:**

In der Regel taufen wir an einem Sonntag im Monat im Gottesdienst. Die Tauftermine finden Sie im Mitteilungsblatt unter der Rubrik Kirchliche Nachrichten. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro zur Anmeldung und weiteren Absprache, damit ein Taufgespräch vereinbart werden kann.



### **...unser Kind zur Erstkommunion gehen soll:**

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion beginnt im Herbst eines Jahres. Angeschrieben werden in der Regel die Eltern des zukünftigen dritten Schuljahres. Sollten Sie nach den Sommerferien noch kein Anschreiben erhalten haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.



### **...ich mich auf die Firmung vorbereiten möchte:**

Die inhaltliche Vorbereitung beginnt mit dem neuen Schuljahr. Vor den Sommerferien werden die Firmlinge und ihre Eltern zu einem Infoabend eingeladen. Die Firmung findet meistens in den Monaten Januar oder Februar statt.

Das Firmalter wird im Raum Würzburg zur Zeit auf die 9. Klasse angehoben und vereinheitlicht. Aus diesem Grund wird das Firmalter in unserer PG Estenfeld-Kürnach-Mühlhausen im zweijährigen Rhythmus angepasst. Sollten Sie bis zu den Sommerferien keine Informationen zur Firmung erhalten haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.



### **...wir heiraten möchten:**

Wir freuen uns über Ihren Entschluss und wünschen Gottes Segen. Denken Sie bitte daran, bereits mit Beginn der Planung der Hochzeit, Kontakt mit dem Pfarrbüro aufzunehmen. Für die weitere Planung wird ein Gesprächstermin vereinbart.





### **...wir neu zugezogen sind:**

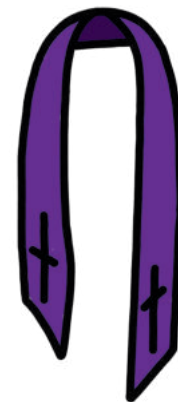
Herzlich Willkommen im Bereich unserer Pfarrgemeinde. Schauen Sie doch einfach in unserem Pfarrbüro vorbei, oder geben Sie sich nach dem Gottesdienst als Neuzugezogene zu erkennen. Wir nennen gern Gruppen und Treffs unserer Gemeinde, in denen sie sicher rasch Kontakt bekommen werden. Wenn Sie ihre Wohnung oder das Haus segnen lassen möchten, bitte ebenfalls mit dem Pfarrbüro Kontakt aufnehmen.



### **...ich ein seelsorgliches Gespräch wünsche oder beichten möchte:**

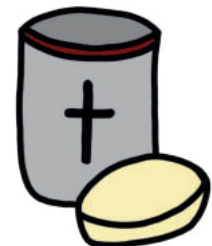
Wir nehmen uns gern Zeit für Sie. Bitte rufen Sie bei unserem Gemeindeferenten oder Gemeindeferentin oder beim Pfarrer an und vereinbaren Sie einen Termin für ein vertrauliches Gespräch.

Bußgottesdienste gibt es in der Adventszeit und in der Fastenzeit, der Vorbereitungszeit auf das Osterfest. Für Beichtgespräche wenden Sie sich bitte an den Pfarrer.



### **...jemand krank oder nicht mehr so mobil ist:**

Bitte scheuen Sie sich nicht, um die regelmäßig Krankenkommunion zu bitten. Ein Kommunionhelfer oder ein Mitarbeiter unseres Teams kommt zu ihnen nach Hause. Auch die Krankensalbung, das Sakrament der Stärkung, kann Kraft in dieser schwierigen Situation schenken.



### **...jemand gestorben ist:**

Wenn sie am Totenbett versammelt sind oder wenn sie die Todesnachricht erhalten, dann ist es sinnvoll für den Verstorbenen zu beten. Für das Gebet empfehlen wir im Gotteslob die Nr. 28.

Bitte benachrichtigen Sie auch das Pfarrbüro über den Tod eines Familienangehörigen.

Die Terminabsprache der Beerdigung erfolgt zwischen dem Bestattungsinstitut und dem Pfarrbüro. Die Beerdigungen finden in Kürnach in der Regel am Dienstag und Donnerstag und in Estenfeld am Mittwoch und Freitag statt.





In der letzten Ausgabe gab es für die Kleinen und Großen einen etwas anderen Adventskalender - Einen Stern zum Ausmalen mit 24 Feldern. Wir zeigen hier einige Einsendungen.



Mia Müller  
11 Jahre  
Estenfeld



Mone Kinzinger  
29 Jahre  
Estenfeld



Rita Pfenning  
geb. 1935  
Kürnach



Remigius Hohm  
7 Jahre  
Estenfeld





# STERNSINGEN 2021 - aber sicher!



## Sternsingen, aber sicher!

Sternsingeraktion 2021 unter Corona

Dass diese Zeiten besondere Flexibilität erfordern, zeigte sich in diesem Jahr auch am Dreikönigstag. Trotz allen Hoffens bis zum Schluss konnten die Jungen und Mädchen als Sternsinger in diesem Jahr leider nicht persönlich den Segen an und in die Häuser bringen.

Und dennoch zeigte sich eine starke Gemeinschaft und deren Bereitschaft, neue Wege zu finden. Es gab beispielsweise die Möglichkeit gesegnete Kreide und Spruchaufkleber in den Kirchen abzuholen, die am Morgen im Gottesdienst gesegnet wurden. Auch konnte dann dort für die Aktion gespendet werden. Die Sternsingeraktion des Kindermissionswerks unterstützt jedes Jahr in einer andere Region der Erde Organisationen und Projekte für Kinder. So lautete das Motto dieses mal:

„Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit.“  
Erfreulicherweise haben sich die Spendenwilligen nicht zurückhalten lassen und so konnten in der Pfarreiengemeinschaft folgende Beiträge weitergegeben werden:

- Mühlhausen: 839,24 €
- Kürnach: ca. 2.600,- €
- Estenfeld ca. 6.000,- €

Vielen Dank an alle, die auch in dieser schwierigen Zeit die Aktion unterstützt haben. Ein sehr starkes Signal aus unserer Pfarreiengemeinschaft. Und es kann immer noch gespendet werden! Einfach unter [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de) auf „spenden“ gehen und die Aktion unterstützen!

Wer mehr über die Sternsingeraktion erfahren will oder auch gerne wüsste, wohin das Geld genau geht, wer entscheidet was mit den Spenden passiert, können Sie mit folgendem Link erfahren:



 AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20\* C+M+B+21

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“  
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

[www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

Plakat: [www.sternsinger.de/presse](http://www.sternsinger.de/presse)





Osterkerze in Kürnach  
gestaltet von Laura, Elisabeth und Emma Heinrich  
Foto: Marvin Schmiedel



Osterkerze in Mühlhausen  
Foto: Patricia Galm

## Die Gottesdienste zu Ostern

Anders als im letzten konnten wir in diesem Jahr den Tod und die glorreiche Auferstehung Jesu Christi in mehr oder weniger gewohnter Weise feiern - Gottesdienste musste nicht ausfallen. Es war ein besonderes Zeichen einer lebendigen Kirche, als Gemeinschaft diese Auferstehung miteinander feiern zu können.

Auch Osterkerzen wurden in den Gottesdiensten geweiht und mit dem Licht des Osterfeuers entzündet. In diesem Licht kommt Jesus Christus in die Welt, möchte sie und uns erleuchten und das Dunkel der Welt verdrängen. Und auch in diesem Jahr wurden die Osterkerzen in Kürnach und Estenfeld wieder von Familien aus den Orten wunderschön gestaltet.

Osterkerze in Estenfeld gestaltet  
von Tamara & Elena Herrmann  
und Christina Markard

Foto: Marvin Schmiedel







## Lichterando in Estenfeld

### Der Lieferdienst für das Osterlicht

Schon zu Ostern 2020 kam uns die Idee, die Aktion „Lichterando“ auch zu uns nach Estenfeld zu holen. Leider war die Zeit zu knapp, alles noch rechtzeitig zu organisieren.

Umso mehr freuen wir uns, dass es dieses Jahr wunderbar funktioniert hat und wir einige Gemeindemitglieder mit dem Osterlicht beliefern konnten. Es haben sich 15 Haushalte für die Aktion angemeldet.

Der Gedanke ist, dass man wie bei einem normalen Lieferdienst sein Osterlicht bestellen kann und es dann am Ostermorgen nach der Kirche ausgeliefert bekommt. Hierzu stellen die Angemeldeten eine Laterne mit einer Kerze vor die Haustür. Die Ministranten kommen dann vorbei und entzünden die Kerze.

Wir haben so viele positive Rückmeldungen bekommen, dass wir uns überlegt haben, die Aktion auch in den nächsten Jahren weiterzuführen. Auch die Lieferanten empfanden das Verteilen der Lichter als schönen Spaziergang am Ostermorgen und wollen das Lichterando gerne wieder durchführen. Denn auch in Zukunft werden manche nicht den Ostergottesdienst besuchen können. Wir denken, dass so die Osterbotschaft in einer ganz anderen Weise weitergegeben werden kann.



Minis verteilen das Osterlicht in Estenfeld

Foto: Lena Marussis

Wir freuen uns schon jetzt darauf und hoffen, dass noch viele weitere Bewohner von Estenfeld unser Angebot in den nächsten Jahren nutzen werden. Vielen Dank an Alle!

*Minis Estenfeld*

---

## Klappern und Leiern 2021

Auch in diesem Jahr beschäftigen uns die Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbote. Deshalb war es umso schöner, dass die Tradition des Leierns oder Klapperns trotz allem weiter lebendig ist. In allen Ortschaften unserer Pfarreiengemeinschaft sind Kinder und Jugendliche am Karfreitag schon früh ausgestanden, um die sechste Stunde anzukündigen. Ähnlich wie im letzten Jahr schon geschah das aber meist von Zuhause aus. Nachdem die Glocken ab dem Gründonnerstag bis zum feierlichen Gloria in der Osternacht schweigen, rufen die Ministrant\*innen die Leute zum Gebet und Gottesdienst.

### Klapperkinder in Mühlhausen

Foto:  
Günther Prinz



### Minis leiern von Zuhause in Estenfeld

Foto: Bernd Förster

### Osteraktionen mal (wieder) anders

Da dieses Jahr über Ostern immer noch keine großen Aktionen in der Gruppe möglich waren, war für die Jugend mal wieder Kreativität gefragt. So gestaltete die Jugendleiterrunde Kürnach einen kreativen Online-Nachmittag für alle Ministrant\*innen. Dabei wurden gemeinsam im Rahmen einer Videokonferenz ein paar witzige interaktive Spiele gespielt, bei denen sowohl logisches Denken als auch Bewegung im Spiel war. Anschließend hatte jede\*r Ministrant\*in die Möglichkeit selbst kreativ zu werden und eine eigene kleine Osterkerze zu basteln. Hierfür hatte jede\*r Teilnehmer\*in ein Bastelpäckchen mit Kerze und kleinen bunten Wachsplatten bekommen. Gebastelt wurde dann auch noch weiter über die Videokonferenz, wobei es einige Inspirationen zur Gestaltung gab. Am Ende konnte jeder sein Meisterwerk noch vor der Kamera präsentieren und es kamen dabei sehr vielfältige bunte und wunderschöne Kerzen heraus.

Auch die Kartage konnten nicht wie gewohnt mit Klappern, Jugend-Geh-Bet-Stunde und weiteren Aktivitäten in der Gruppe stattfinden. So wurde erneut fleißig vom Balkon, aus dem Fenster oder vor der Haustür geklappert und die Sprüche aufgesagt. Ebenso gab es eine Jugend-Geh-Bet-Stunde, in der dieses Jahr in Gedanken eine kleines Stück auf Jesus Leidensweg mitgegangen wurde.

Für die Ministrant\*innen und Leiter\*innen war Ostern unter anderen Bedingungen zwar keine komplett neue Erfahrung mehr und doch gibt es immer wieder neue Herausforderungen. Trotz der vielfältigen Möglichkeiten, die es mittlerweile online gibt, hoffen wir unsere Aktionen bald wieder in Präsenz und mit der ganzen Gruppe durchführen zu können. Wir bedanken uns bei allen Minis und deren Eltern, die trotz Corona bei alternativen Aktionen am Start sind, und so für ein Stück Gemeinschaft in dieser Zeit gesorgt haben.

*Die Jugendleiter\*innenrunde Kürnach*



Gestaltete Kerzen  
Beide Fotos: Minis Kürnach







## #backstage - der ökumenische Jugendkreuzweg 2021

Backstage. Ein Wort, das Fanherzen höherschlagen lässt. Denn ein Backstage-Pass erlaubt, dass Räume hinter der Bühne und gar die Bühne selbst betreten werden können.

Mit dem Ökumenischen Kreuzweg der Jugend ging es in diesem Jahr auch „backstage“. Wir schauten in einem Gottesdienst hinter die Kulissen und haben die Proben der Oberammergauer Passionsspiele miterlebt. Es ging um Jesus, seinen Kreuzweg, sein Leben und seine Taten. Und es ging um die Rollen der anderen beteiligten Personen.

In dem Gottesdienst zum ökumenischen Jugendkreuzweg, der in der katholischen Kirche Kürnach stattfand, haben die Mitwirkenden und Teilnehmenden Einblicke in das Geschehen hinter der Bühne bekommen. Die Impulse handelten von jungen Menschen, wie sie die Passion Jesu Christi probten und es gab die Gelegenheit, Fragen, Zweifel und Herausforderungen zu teilen und zu erleben, was die Passion für uns heute bedeutet.

Der Gottesdienst wurde Online von Jugendlichen aus der PG Estenfeld-Kürnach-Mühlhausen und der PG Rimpar-Maidbronn vorbereitet. Im Zeichen der Ökumene hatte auch die evangelische Gemeinde Kürnach-Estenfeld mitgewirkt. Der Gottesdienst fand am Mittwoch, den 31. März 2021 statt und ca. 50 Personen haben diesen zusammen gefeiert.

Der ökumenische Jugendkreuzweg soll auch im nächsten Jahr wieder stattfinden, dann in einer anderen Pfarreiengemeinschaft im pastoralen Raum Nord-Ost.

*Für das Vorbereitungsteam  
Christian Bargel  
(Gemeindereferent)*

Kulissen werden in aufgebaut  
Bild: [www.jugendkreuzweg-online.de](http://www.jugendkreuzweg-online.de)



## Der Ostergarten wird zum Osterweg

Neue Chancen durch die Corona-Pandemie



Jesus zieht in Jerusalem ein

Foto: Lucia Lang-Rachor

Seit 2008 erleben Kommunionkinder und alle, die es interessiert, im Kürnacher Ostergarten die Erzählung der letzten Tage Jesu mit: den Einzug in Jerusalem, das letzte Abendmahl und sein Gebet am Ölberg, sein Leiden am Kreuz und die Erfahrung seiner Auferstehung. Aufgebaut und inszeniert war das bislang im Pfarrheim – viele Eltern bisheriger Erstkommunionkinder haben schon mitgeholfen zu dekorieren und die Führungen für die Kommunionkinder zu gestalten.

Im letzten Jahr fiel der Ostergarten (wie so vieles) der Corona-Pandemie zum Opfer, und weil schon im Herbst klar war, dass diese nicht so schnell vorbei sein würde, nutzte das Ostergarten-Team die Zeit zur Erarbeitung eines „corona-tauglichen“ Konzepts: ein Osterweg von der Kirche über den Friedhof bis zur Wegkapelle.

Unterstützung bekam das Team von MitarbeiterInnen des Kinderkirchenteams, die bereits zu Weihnachten einen „Kinderkrippenweg“ in Kürnach aufgebaut hatten, und denen es ein Anliegen war, auch die Ostergeschichte für Familien zu gestalten, da zur Zeit keine Kindergottesdienste in der gewohnten Form stattfinden können.

Es war natürlich nicht möglich, den Osterweg in Gruppen zu gehen wie sonst im Ostergarten. Daher waren die Kommunionkinder (natürlich auch die von Estenfeld und Mühlhausen) eingeladen, mit ihren Eltern den Weg zu gehen – für sie war der Samstag reserviert. Für alle anderen interessierte Menschen aus der



Das letzte Abendmahl

Foto: Lucia Lang-Rachor





Jesus im Garten Gethsemane

Foto: Lucia Lang-Rachor

Pfarreiengemeinschaft gab es an den drei darauffolgenden Tagen die Möglichkeit, sich auf den Osterweg einzulassen.

Beginn war in der Kirche, mit einer Hörscene und Tüchern konnte der Palmsonntag nachempfunden werden. Am Ölberghäuschen hinter der Kirche war der Abendmahlstisch aufgebaut, an dem eingeladen wurde, miteinander Brot zu teilen. Im Pfarrgarten sah und hörte man Jesus, der sich im verzweifelten Gebet an seinen Vater wendet, bevor er den Kreuzweg geht – zu sehen und zu betrachten auf dem Friedhof. Hier wurden alle Teilnehmenden eingeladen, ihre eigene Last von Jesus mittragen zu lassen. In der Wegkapelle schließlich: das leere Grab und die Sonne der Freude über die Auferstehung und das neue Leben.

Zu dem Weg gab es ein Begleitheft, das die Stationen erklärt und zum Nachdenken und Gespräch anregt. Darüber hinaus enthielt das Heft weitere Anregungen für zu Hause. So war es allen möglich, sich in ihrem eigenen Tempo die Inhalte der Geschehnisse in den letzten Tagen Jesu zu erschließen und zu vertiefen.

Vielen Dank an alle, die diesen Osterweg möglich gemacht haben!

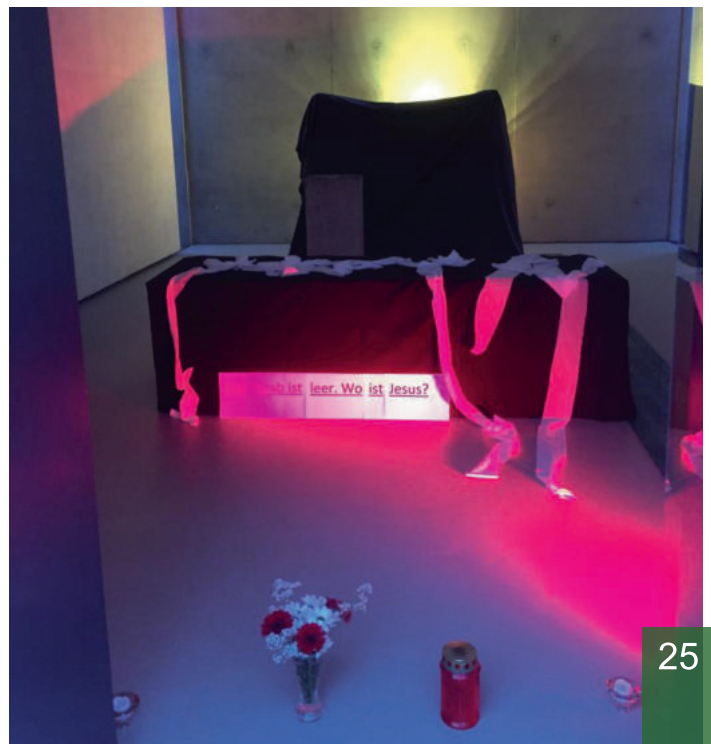


Jesus trägt das Kreuz

Foto: Lucia Lang-Rachor

Das Grab

Foto: Lucia Lang-Rachor





## Ostern, aber was kommt danach?

Ein Ausblick

Die Schoko-Ostereier und Osterhasen sind aufgegessen, die Deko verräumt, das Halleluja verklungen. Und was bleibt?

Schon die Länge der Osterzeit, 50 Tage, zeigt an, dass Ostern nicht nach ein paar Tagen abgehakt werden kann. Ostern feiern wir an jedem Sonntag, das ganze Jahr über. Woche für Woche möchte der Sonntag uns an den Ostertag und die Auferstehung Jesu Christi erinnern. Wir sollen uns bewusst machen, dass Gott unser Leben bejaht. Dass er unser Wegbegleiter bleibt, dass er, bei allem alltäglichen Abschied nehmen und Sterben, auch immer wieder einen Neubeginn schenkt. Der Auftrag, den der Engel am Grab den Frauen gab, gilt für uns über Ostern hinaus: Geht und verkündet, dass Jesus lebt. Geht nach Galiläa, dort werdet ihr ihm begegnen.

Wir sollen einander von unserem Glauben, unseren Gottes- und Jesusbegegnungen erzählen, um Mut zu machen und Kraft zu geben, aber auch selbst Halt zu finden. Wir dürfen Jesus in unserem "Galiläa" begegnen; also dort, wo wir leben und arbeiten, wo wir Freude erleben und Leid erfahren. Ostern bleibt und ist immer da, wo Menschen einander im Leben helfen, einen Neuanfang miteinander wagen, begreifen, dass Gottes Nähe stärkt, er unser Leben bejaht und seine Wegbegleitung niemals endet. Nicht einmal, wenn jemand stirbt.

Um dies nicht zu vergessen braucht es Orte und Zeiten in denen wir uns immer wieder über unseren Glauben austauschen, ihn feiern und ihn miteinander teilen. Dann kann es immer Ostern sein, nicht nur für ein paar Tage oder Wochen im Jahr.

Halleluja, Jesus lebt auch heute - in deinem Herzen und durch dein Tun!

*Joachim Bayer,*  
Pfarrer

Du führst mich hinaus  
ins Weite (Ps 18,29)

Bild: Christian Schmitt  
In: Pfarrbriefservice.de





# Kinder MITTENDRIN

Der Heilige Geist begleitet uns durch unser Leben, gibt uns Kraft und Weisheit. In Kirchen und auf Gemälden wird er oft als (meist weiße) Taube dargestellt.

Auch in deiner Kirche kannst du den Heiligen Geist finden. Mach dich doch auf die Suche und zähle mal nach. Wer weiß, was du so alles entdeckst.

Du findest die Taube in den Pfarrkirchen in Mühlhausen und Kürnach und auch in der alten Kirche in Estenfeld (nur Sonntags geöffnet).

Du hast alle gezählt? Dann schick uns deine Zahl mit Name und Adresse an [mittendrin-ekm@gmx.de](mailto:mittendrin-ekm@gmx.de). Wenn sie stimmt, bringen wir dir eine Kleinigkeit vorbei.

Viel Spaß beim Entdecken!



Der Hl. Geist an der Kanzel in Mühlhausen  
Foto: Patricia Galm



Der Hl. Geist am Taufstein in Kürnach  
Foto: Lucia Lang-Rachor

Weil man den Geist Gottes nicht sehen kann, benutzen wir Symbole, um ihn auf Bildern und in unseren Kirchen darzustellen.

Häufig wird der Hl. Geist als Taube dargestellt: So wie eine Taube vom Himmel herab und zu den Menschen fliegen kann, so kommt Gottes Geist von ihm zu uns herab. Schon im Alten Testament, also in dem Teil der Bibel, der von der Zeit vor Jesus erzählt, war die Taube ein Symbol für die Weisheit. Ist das nicht eine schöne Vorstellung: Gottes Weisheit und Kraft kommt zu uns, und sie findet

Wie stellst du dir den Heiligen Geist vor? Trau dich! Male doch ein Bild und bring es in deine Pfarrkirche. Dort kannst du es an einer Pinnwand befestigen.

Wir freuen uns über ganz viele tolle Gemälde!

ihren Weg zu uns so zuverlässig wie eine (Brief-) Taube! Auch im Evangelium nach Matthäus wird im 3. Kapitel beschrieben, dass der Geist Gottes „wie eine Taube“ auf Jesus herniederkommt.

Am Pfingstfest wird der Hl. Geist, der zu den Jüngern kommt, wie Feuerzungen beschrieben (siehe Apostelgeschichte 2. Kapitel). Daher sind auch Feuerzungen oft ein Symbol für den Hl. Geist. Aber auch Wasser kann ein Zeichen für den Hl. Geist sein: Jesus vergleicht ihn mit dem lebendigen Wasser (Evangelium nach Johannes 7,38).

# Menschen in Tansania und wie sie mit Corona leben (müssen)

Ein Blick in eine ganz andere Lebenssituation

Stellen Sie sich vor, Sie leben in Tansania (Ostafrika). Sie haben eine Familie mit 3 Kindern, einen Job in der Tourismusbranche, ihre Frau hat einen kleinen Shop am Haus. Der große Sohn ist schon in der Ausbildung, die Tochter besucht eine Internat-Schule und die Jüngste ist gerade in den Kindergarten gekommen.

Insgesamt ist das Einkommen nicht übermäßig, aber es reicht, um das tägliche Leben zu bestreiten und den Kindern eine Ausbildung zu erlauben, die etwas besser ist, als der Durchschnitt der unteren Einkommensschicht. Sie sind zufrieden!

Dann kommen erste Nachrichten, dass in China ein neuartiges Virus aufgetreten sei. Man macht sich noch keine Gedanken, denn es scheint ja in einem gewissen Gebiet ausgebrochen zu sein, das einen zunächst nicht betrifft. Doch dann schon nach kurzer Zeit trifft es auch Menschen in Europa, in Amerika, ja weltweit! Die ersten Touristen bleiben aus, Flüge werden gecancelt und es fehlen Informationen seitens der Regierung.

Die Unsicherheit wächst, denn in den Medien wird viel über zahlreiche Todesfälle berichtet. Plötzlich sterben auch Menschen in ihrem Umfeld an Krankheiten, von denen keiner so recht weiß, wo sie herkommen. Ist es aufgrund des Coronavirus? Ja, nein, vielleicht? Anfang Mai stirbt plötzlich der Chef Ihres Unternehmens mit gerade einmal 45 Jahren. Es war nicht nur Ihr Chef, sondern auch einer Ihrer besten Freunde. Sie waren bis zum Schluss in engem Kontakt mit ihm. Es könnte Covid-19 gewesen sein. Man weiß es nicht genau, denn er hatte keine Möglichkeit in einem Krankenhaus entsprechend versorgt zu werden. An drei Stellen wurde eine Behandlung abgelehnt – aus Angst, dass er infiziert sei.

Letztendlich ist er wohl an einer Lungenembolie gestorben. Der Schock ist groß. Aber es muss irgendwie

Joseph im Shop seiner Frau. Das ist derzeit die einzige Einnahmequelle der Familie. Es gibt alles zu kaufen. Von Reis über Mehl, Seife, Zigaretten – quasi eine Lebensmittelladen und Drogerie im Kleinstformat.

Foto: Patricia Galm



Joseph mit seiner Frau Monica und den Kinder Pretty, Peter und Pelagia.

Foto: Patricia Galm

weitergehen.

Wirtschaftlich wird es im ganzen Land schwieriger. Auch die kleinen Jobs nebenbei bringen nichts mehr ein. Es werden keine Automechaniker mehr gebraucht, keine Dienstleister, keine Serviceangestellten. Wer ein Stück Land hat, ist froh es bestellen zu können. Hier in Tansania gibt es keine finanzielle Unterstützung vom Staat, keine Ausgleichszahlungen, keine Unterstützung mit dem Schulgeld, keine Tests. Die Regierung empfiehlt nur, viel zu beten und Vitamin C zu sich zu nehmen.

Anstelle eines Lockdowns ordnet der Präsident im Sommer einen dreitägigen Gebetsmarathon an und verkündet, dass das Virus vor den Kirchentoren Halt macht! Die Gesundheitsministerin versendet ein Video per Whats app über den Gebrauch von Kräutern, die man mit heißem Wasser aufgießt zum Inhalieren. Die Beschaffung von Mund-Nasen-Schutz oder sonstigen Schutzmasken aus anderen Ländern wird abgelehnt. Man befürchtet schwere Gesundheitsschäden durch chemische Inhaltsstoffe. Tests sind so gut wie nicht zu erhalten. Ende August 2020 verbietet der Präsident sogar die offizielle Diagnose Covidinfektion - stattdessen gibt es „nur noch“ die Diagnose virale Lungeninfektion. Seit April 2020 gibt







es keine statistischen Datenerhebungen mehr, somit gilt Tansania nach eigenen Angaben als coronafrei! Offiziell möchte man damit die Wirtschaft unterstützen und die Touristen weiterhin einladen ins Land zu kommen. Dies führt natürlich nicht zum gewünschten Erfolg und seit fast einem halben Jahr sind Sie bereits ohne Arbeit. Sie sind froh, dass der kleine „Tante-Emma-Laden“ Ihrer Frau etwas Einnahmen bringt.

Die Schulen verlangen die Gebühren für das nächste Semester oder Gebühren für die Schulmaterialien. Wer nicht zahlt, kann nicht zur Schule gehen. Stundungen oder Kredite gibt es nicht. Und trotzdem sind Sie immer noch zufrieden, selbst noch gesund zu sein und meistern Ihren Alltag.



Schülerinnen und Schüler der Mkombole Secondary School in Kitandu am Kilimanjaro

Foto: Patricia Galm

Ein weiteres halbes Jahr später – im Frühjahr 2021 sieht die Situation nicht besser aus. Nun ist der Präsident selbst auch noch gestorben. Offiziell an einer Herzerkrankung. Man hofft nun, dass seine Nachfolgerin sensibler mit diesem Thema umgeht und den Menschen vor Ort mehr Perspektiven geben kann. Sie wünschen sich mehr Transparenz und Offenheit um Hilfe annehmen zu können. Aber Sie beschweren sich nicht und sind immer noch guter Dinge, dass es bald wieder besser wird. Die Hoffnung stirbt zuletzt und Sie kämpfen trotz aller Widrigkeiten für eine bessere Zukunft.

Dieser Text wurde geschrieben für Joseph Sebastian Mungoph. Er lebt mit seiner Familie in Arusha / Tansania. Durch den jahrelangen Kontakt mit ihm und weiteren Familien sowie einer Schule am Kilimanjaro unterstützen wir mit unserer Stiftung „Brücken der Zukunft“ Familien mit Schulgeldern und diversen Projekten.

Durch den Einblick in eine andere Gesellschaft und Kultur sehen wir unsere eigene Situation in Deutschland - so schwierig sie für viele auch ist - mit anderen Augen. Wir



Mais, Hirse, getrocknete Fischchen und weitere Lebensmittel werden teurer.

Foto: Patricia Galm

verfügen in Deutschland über eine sehr gute medizinische Versorgung und haben die Perspektive, dass mit künftigen Impfungen die lebensbedrohlichen Situationen der Pandemie einzugrenzen ist.

Mit diesem Hintergedanken wollen wir der allgemeinen Unzufriedenheit entgegensteuern und Mut machen, auch einmal über den Tellerrand zu schauen.

Nähere Informationen über unsere Stiftungsarbeit erfahren Sie auf unserer Homepage unter [www.bruecken-der-zukunft.de](http://www.bruecken-der-zukunft.de)

Patricia Galm



Dezember 2019 - Joseph bei seiner Arbeit als Tour Guide eines Safari-Unternehmens

Foto: Patricia Galm

## Wichtige Adressen

### **Pfarrer Joachim Bayer**

Joseph-Knapp-Str. 18, Tel. 09305/989055  
joachim.bayer@bistum-wuerzburg.de

### **Gemeindereferentin Susanne Fleck**

Joseph-Knapp-Straße 18, Tel. 09305/9897132  
susanne.fleck@bistum-wuerzburg.de

### **Gemeindereferent Christian Bargel**

Kirchberg 4, Tel. 09367/99256  
christian.bargel@bistum-wuerzburg.de

### **Katholisches Pfarrbüro Estenfeld:**

Birgit Herrmann  
Joseph-Knapp-Str. 18, 97230 Estefeld  
Tel.: 09305 240  
Fax: 09305 989887  
pfarrei.estenfeld@bistum-wuerzburg.de

### **Katholisches Pfarrbüro Kürnach**

Ingrid Graber  
Kirchberg 4, 97273 Kürnach  
Tel: 09367 99256  
Fax: 09367 99257  
pfarrei.kuernach@bistum-wuerzburg.de

### Adressen Estenfeld (Plz. 97230)

#### **Pfarrgemeinderatsvorsitzender**

Prof. Dr. Peter Pospiech, Wilhelm-Hoegner-Straße 21  
Tel. 09305 / 9891400  
peter\_r\_pospiech@t-online.de

#### **Ministranten / Oberministranten St. Mauritius**

Fabio Grieco, f.grieco@gmx.de  
Allgemein: omis.estenfeld@outlook.de

#### **Haus für Kinder St. Elisabeth**

Silke Weber, 09305 8049

#### **Kindergarten St. Michael**

Christine Hennrich, Tel. 09305 327

#### **Kinderkrippe Farbenklecks**

Frau Andrea Röder, Tel. 09305 9899366

#### **Familiengottesdienstteam**

Hildegard Ströhlein, Tel. 09305 1619

#### **Kindergottesdienstteam**

Claudia Förster, clfoerster@arcor.de  
Martina Wenger, martinastrohmenger@gmx.de

### Adressen Mühlhausen (Plz. 97230)

#### **Pfarrgemeinderat Mühlhausen:**

Peter Heinrich, Tel. 09367 / 2707

#### **Kirchenverwaltung Mühlhausen:**

Anja Kuhn, 09367 / 987 966

#### **Katholische Bücherei Mühlhausen:**

Monika Brand, Margit Friedrich

#### **Frauenbund Mühlhausen:**

Theresia Schneider, Tel. 09367 / 2707

#### **Verein f. Krabbelstube und Krankenpflege**

##### **St. Georg Mühlhausen:**

Patricia Galm, Tel. 09367 / 984949

#### **Ministranten Mühlhausen:**

Oberministrantinnen

Celine Heil, Natascha Knüttel, Julia Knüttel, Sophia Galm

Betreuer: Patricia Galm und Karin Heinrich,

Tel. 09367 / 984949





## Adressen Kürnach (Plz. 97273)

### **Pfarrgemeinderatsvorsitzender**

Andreas Heinrich, Friedhofstr 5, Tel. 09367 / 7396  
andreasheinrich62@t-online.de

### **Kirchenpfleger**

Stefan Schrauth, Am Frohngraben 3, Tel. 09367 / 426  
stefan\_schrauth@web.de

### **Ministranten St. Michael**

Sophia Feser, Jahnstr. 14, Tel. 09367 / 7777

### **Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)**

Burkard Strauß, Am Sonnenhang 41, Tel. 09367 / 2347  
Bu.Strauss@t-online.de  
Sieglinde Baust, Mühlweg 2, Tel. 09367 / 1504

### **Katholischer Frauenbund**

Gertrud Thoma, Neubergstr. 11, Tel. 09367 / 2328  
ThomaGertrud@web.de

### **Seniorenkreis**

Ludmilla Burkard, Friedrich-Ebert-Str. 14 1/2,  
Tel. 09367 / 2407

### **Familiengottesdienst**

Christin Kupka, Schwarze Äcker 57, Tel. 09367 / 9863369  
christin.kupka@gmx.de

### **Kindergottesdienst**

Catharina Bartmann, Frühlingstr. 2, Tel. 0163 / 8724750  
catanne@gmx.de

### **Katholische Bücherei**

Heidi Heinrich, An der Oberen Mühle 40, Tel. 09367 / 2341  
<http://www.kuernach.koeb-unterfranken.de>

### **Katholische Kindertagesstätte St. Elisabeth**

Heinrich-Brüning-Str. 3, Tel. 09367/1548  
<http://www.kath-kiga-kuernach.de>  
st-elisabeth.kuernach@kita-unterfranken.de

### **Sie finden Ihre Adresse oder Ihre Gruppierung nicht wieder oder haben einen Fehler gefunden?**

Die Liste kann jederzeit geändert, aktualisiert und um weitere Kontakte ergänzt werden.

Informieren Sie uns über [mittendrin-ekm@gmx.de](mailto:mittendrin-ekm@gmx.de).  
Wir nehmen Ihren Änderungsvorschlag gerne an.

## **Info zum Datenschutz in unseren Pfarreien**

Sehr geehrtes Gemeindemitglied,

in unseren Pfarrbüros werden viele personenbezogene Daten (auch zu Ihrer Person) gespeichert und verarbeitet. Ausführliche Informationen zum Datenschutz für Gemeindemitglieder sind transparent auf unserer Homepage veröffentlicht und können hier jederzeit nachgelesen werden. Zusätzlich schicken wir Ihnen ein ausführliches Informationsschreiben auch gerne postalisch zu. Bitte sprechen Sie hierzu unsere Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro an.



---

## HERAUSGEBER:

Pfarrengemeinschaft  
St. Mauritius - St. Michael - St. Georg  
Joseph-Knapp-Str. 18  
97230 Estenfeld

## REDAKTION:

Marvin Schmiedel (verantwortlich)  
Lucia Lang-Rachor  
Catharina Bartmann  
Patricia Galm

## DRUCK:

Megatype GmbH  
Estenfeld

---

## BILDRECHTE:

Informationen zu Inhalt und  
Rechteinhaber von Bildern werden  
immer unterhalb des jeweiligen  
Bildes angegeben.

## TEXTE:

Textinhalte mit gekennzeichnetem  
Verfasser (Name unter dem Text)  
spiegeln nicht unbedingt die Meinung  
dieser Redaktion wider. Für die  
Inhalte sind deren Verfasser  
verantwortlich.

## REDAKTIONSSCHLUSS:

für die Ausgabe Dezember 2021:

26. Oktober 2021

---

## KONTAKT:

Katholisches Pfarrbüro Estenfeld:  
Joseph-Knapp-Str. 18, 97230 Estenfeld  
Tel.: 09305 240  
Fax: 09305 989887  
pfarrei.estenfeld@bistum-wuerzburg.de

Katholisches Pfarrbüro Kürnach:  
Kirchberg 4, 97273 Kürnach  
Tel: 09367 99256  
Fax: 09367 99257  
pfarrei.kuernach@bistum-wuerzburg.de



Der Heilige Geist  
über dem Hochaltar der alten Kirche in Estenfeld  
Foto: Marvin Schmiedel